

so viel geleistet hat, als die Verhältnisse des Orts und die dargebotenen Mittel gestatteten; daß es manches vorzügliche Talent geweckt oder dessen Ausbildung befördert, daß es neben dem nur auf den augenblicklichen Beyfall berechneten Bravourgesange fortwährend Gesangstücke von höherm und bleibendem Werthe zu Gehör gebracht und auch dadurch einen wesentlichen Vorzug vor den Concertanstalten andrer Städte behauptet hat; — dies wird kein unbefangener Beurtheiler verkennen!

Hat nun das Concert während einer so langen Reihe von Jahren seiner Bestimmung im Ganzen genommen entsprochen, hat es so manche neben ihm entstandene einheimische und auswärtige Kunstanstalten überlebt, und ist es, fortschreitend mit der Ausbildung der Kunst selbst, nicht veraltet; so läßt sich in einer Stadt, die sich durch Kunstsinne überhaupt und vor allem durch den regsten Eifer für die Tonkunst auszeichnet, sein ferneres Bestehen mit Zuversicht erwarten.

In dieser Erwartung ladet das unterzeichnete Directorium die Freunde der Tonkunst hiermit zur Unterzeichnung für die im bevorstehenden Winter aufzuführenden Concerte ergebenst ein und fügt die Versicherung hinzu, daß es seiner Seits für die Erhaltung und Verbesserung dieses ohne alle Nebenzwecke dem Publikum gewidmeten Instituts unausgesetzt Sorge tragen und bey Verwendung der ihm hierzu vom Publikum gewährten Mittel — des einzigen Fonds der Anstalt — die ihm bekannt werdenden Wünsche möglichst berücksichtigen werde.

Die Zahl und Einrichtung der Concerte bleibt wie bisher. Um aber die häufige Concurrenz mit Extracconcerten fremder Virtuosen zu vermindern und den Abonnement-Concerten zugleich eine größere Mannigfaltigkeit zu verschaffen, wird der Gewandhaus-Saal von nun an höchstens Einmal in jedem Monate zu einem Extracconcerte überlassen und dem Concertgeber ohne Ausnahme zur Bedingung gemacht werden, daß er sich, gegen unentgeltliche Ueberlassung des Saales, in dem zunächst vorhergehenden Abonnement-Concerte hören lasse.

In Rücksicht der Gesang-Parthie darf man sich die vorzügliche Zufriedenheit des Publikums versprechen, da eine rühmlich bekannte Künstlerin, Mad. Krauß, geborne Branitzky aus Wien, die bey ihrem kürzlichen Auftreten in Leipzig mit dem einstimmigsten Beyfall aufgenommen wurde, unter Voraussetzung der Genehmigung des Kayserl. Hofes, für die erste größere Hälfte des Winters engagirt, und mit einer zweyten nicht minder bedeutenden Sängerin für die zweyte Hälfte des Winters Unterhandlungen eingeleitet worden.